

Fig. 69.



Römischer Fußboden bei Kreuznach<sup>28)</sup>.  
 $\frac{1}{100}$  w. Gr.

eckigen und einem mittleren quadratischen Felde. Die seitlichen Felder sind mit einem Ornament (Fig. 70 u. 71<sup>28)</sup>) gemustert, welches an Motive der Frührenaissance erinnert, während das Mittelfeld Medaillons mit Tiergruppen enthält. Im übrigen sei auf die unten genannte Zeitschrift<sup>28)</sup> verwiesen.

Im Eingang zu den römischen Häusern findet sich häufig, z. B. im Hause des tragischen Dichters zu Pompeji, das Bild eines Kettenhundes mit der Warnung »*Cave canem*«; besonders oft haben aber Vorhallen, Bäder und Gemächer musivischen Fußboden mit geometrischen und Arabeskenmustern. Fig. 72 u. 73<sup>29)</sup> bringen solche aus der Umgebung von Trier, sowie Fig. 74 bis 76 ähnliche aus der *Villa d'Italica* bei Sevilla<sup>30)</sup>.

Fig. 70.

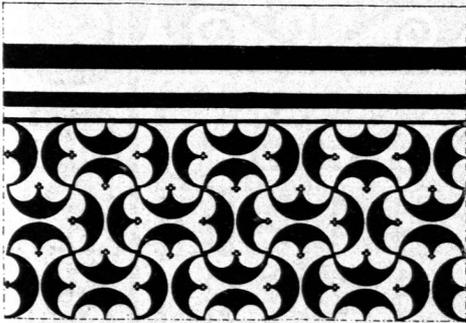
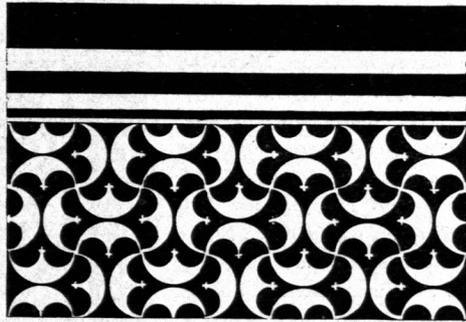


Fig. 71.



Vom Fußboden in Fig. 69<sup>28)</sup>.

$\frac{1}{40}$  w. Gr.

Die frühchristliche Zeit folgte bei ihren Kirchenbauten noch vollständig den römischen Ueberlieferungen; doch bemerkt man bei ihnen schon einige Veränderungen. Die Mosaik-Fußböden treten zusammen mit Fußböden aus Steinplatten auf, in und zwischen welche das Mosaik, aus Würfelchen, drei-, vier- oder sechsseitigen Prismen in Granit, Porphyr, Serpentin u. f. w. bestehend, eingelegt ist. Zur höchsten Blüte entfaltet sich aber die musivische Kunst seit der Gründung des byzantinischen Reiches. Schon

<sup>28)</sup> Fakf.-Repr. nach: Deutsche Bauz. 1880, S. 250 u. 251.

<sup>29)</sup> Fakf.-Repr. nach: WILMOWSKY, G. v. Die römischen Mosaikvillen zwischen Trier und Nennig. Trier 1870.

<sup>30)</sup> Fakf.-Repr. nach: LABORDE, A. L. J. de. *Description d'un pavé en mosaïque découvert dans l'ancienne ville d'Italica etc.* Paris 1802.